



Der Engel der Kulturen in Gibitzenhof

Pädagogisches Konzept zum Stelenweg

- 3 **Vorwort**
- 4 Praktische Hinweise
Herzlich Willkommen in St. Ludwig
Der Stelenweg
Zum Gebrauch der Arbeitshilfe
- 6 Station 1: Bodenintarsie
Der „Engel der Kulturen“ und ich
- 11 Station 2: Stele „Eine Welt“
Gesichter der Religionen
- 13 Station 3: Stele „Leben“
Das Leben ist ...
- 16 Station 4: Stele „Menschen“
Jeder Mensch ist einzigartig
- 19 Station 5: Stele „Friedlich“
Worauf es ankommt ...
- 23 Station 6: Bodenintarsie
Wir halten zusammen!
- 25 **Materialteil**



Der Engel der Kulturen® ist ein Kunstprojekt zur Förderung des interkulturellen Dialogs der Künstler **Gregor Merten** und **Carmen Dietrich**.
www.engel-der-kulturen.de | info@engel-der-kulturen.de

Wir freuen uns über Ihr Interesse am Stelenweg zum „Engel der Kulturen“ im Nürnberger Stadtteil Gibitzenhof. In diesem Heft möchten wir Ihnen gerne das Projekt „Engel der Kulturen“ vorstellen und Ihnen ein pädagogisches Konzept mit vielfältigen Möglichkeiten aufzeigen, wie Sie mit Ihren Schülern den Stelenweg begehen können.

Das Projekt „Engel der Kulturen“...

Der „Engel der Kulturen“ ist ein Kunstwerk von Carmen Dietrich und Gregor Merten aus Burscheid. Er zeigt einen Ring, in den die charakteristischen Symbole der drei Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam, Davidstern, Kreuz und Halbmond, so hineinragen, dass in der Mitte des Kreises unbeabsichtigt die Silhouette eines Engels entsteht. Der „Engel der Kulturen“ steht damit für ein friedliches Zusammenleben aller Religionen, Weltanschauungen und Kulturen.

... in Gibitzenhof

Im Nürnberger Stadtteil Gibitzenhof leben Menschen unterschiedlichster Religion und Weltanschauung auf engem Raum zusammen. Das Team der Pfarrei St. Ludwig hat das Projekt „Engel der Kulturen“ bewusst initiiert, um Impulse zu einem friedlichen Zusammenleben zu geben. So wurde auf dem Kirchplatz von St. Ludwig im Juli 2017 eine Bodenintarsie mit dem „Engel der Kulturen“ verlegt, was mit einer mehrtätigen Projektaktion an der benachbarten Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grund- und Mittelschule verbunden wurde. Die Errichtung des Stelenwegs mit vier verschiedenen Stelen im Stadtteil ist ein weiterer Schritt, um das Thema für die gesamte Bevölkerung dauerhaft sichtbar zu halten.

Der Stelenweg kann von Schulklassen oder anderen Jugend- oder Erwachsenengruppen begangen werden. Die Stelen wollen zum Nachdenken über den Umgang der Menschen miteinander und über die Verantwortung füreinander und für die Welt einladen.

Ziele des Projekts

Durch die Auseinandersetzung mit dem Projekt „Engel der Kulturen“ soll das friedliche Zusammenleben der Menschen unterschiedlicher religiöser und kultureller Prägung in Gibitzenhof und darüber hinaus gefördert werden. Verschiedene Aktionen rund um das Projekt betonen die Wichtigkeit von Toleranz und Verständigung und setzen Impulse für ein friedliches Miteinander. Das Symbol „Engel der Kulturen“ verdeutlicht, wie notwendig der Zusammenhalt zwischen den Menschen ist und sendet ein Signal an neue Mitbürger, dass Menschen verschiedener Religionen im Stadtteil eine Heimat finden können. So wird der „Engel der Kulturen“ ein sichtbares Zeichen des Selbstverständnisses der Stadt Nürnberg als Stadt der Menschenrechte.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern, dass Ihnen die Beschäftigung mit dem „Engel der Kulturen“ Impulse für ein gelungenes Miteinander geben kann und dass die Begehung des Stelenwegs darüber hinaus für Sie alle ein schönes gemeinsames Erlebnis wird!



Elisabeth Ripperger
und **Andrea Sommerhäuser**
vom Fachbereich
Didaktik des
Katholischen
Religionsunterrichts
der Friedrich-
Alexander-
Universität
Erlangen-Nürnberg

Herzlich willkommen in St. Ludwig!

Start und Ende des Stelenwegs ist St. Ludwig in der Straßburger Straße 10. Sie können Kirche und Gemeindezentrum mit der Straßenbahn Linie 4, Haltestelle Brehmstraße, erreichen. St. Ludwig ist ca. 200m von der Straßenbahnhaltestelle entfernt.

Im Gemeindezentrum können nach Absprache auch Räumlichkeiten für Gesprächsrunden etc. genutzt werden. Darüber hinaus bietet die Gemeinde zwischen 12.00 und 13.00 Uhr von Montag bis Freitag einen kostengünstigen Mittagstisch an. Bitte wenden Sie sich an das Pfarrbüro unter der Adresse info@stl-nbg bzw. telefonisch unter (0911) 424870.



Der Stelenweg

Der Stelenweg besteht aus vier Stelen, auf denen das Symbol „Engel der Kulturen“ zu sehen ist. Die Stelen sind beschriftet mit jeweils verschiedenen Worten: Eine Welt, Menschen, Leben und Friedlich. Zusammen mit der Bodenintarsie an der Kirche St. Ludwig als Start- und Zielpunkt ergibt sich ein Rundweg von sechs Stationen und ca. 1,5 km Länge. Für jede der Stationen finden Sie in diesem Heft methodische Anregungen und Hinweise zur Durchführung. Diese verstehen sich als Vorschläge, die Sie als Lehrkraft selbstverständlich jederzeit individuell verändern, kürzen oder ergänzen können und sollen, so wie Sie es für Ihre Gruppe für richtig halten. Dies gilt natürlich ebenso für die Möglichkeiten zur Weiterarbeit, die wir Ihnen aufzeigen.

Ihre Schülerinnen und Schüler erhalten für die Begehung des Stelenwegs eine Mappe, in der Material und Arbeitsblätter gesammelt werden können. Stifte, Klemmbretter und den dazugehörigen Materialkoffer können Sie im Pfarrbüro St. Ludwig entleihen.

Zum Gebrauch dieser Arbeitshilfe

Impulsfragen sind *kursiv* gedruckt.
Materialien, die Sie während den Stationen benötigen, sind **fett** gedruckt.





Den „Engel der Kulturen“ wahrnehmen und deuten

Kennt Ihre Klasse bereits das Symbol „Engel der Kulturen“ aus dem Unterricht? Abhängig davon, was Sie im Vorfeld bereits erarbeitet haben, können Sie die folgenden Impulse zur Einführung mehr oder weniger intensiv einfließen lassen.

Die Klasse bildet einen Kreis um die Bodenintarsie.

Schaut euch in Ruhe das Bild in der Mitte an. Was ist zu sehen? Was ist nur angedeutet?

Die Schülerinnen und Schüler schildern ihre Eindrücke und mögliches Vorwissen.

Sie können die Worte Judentum, Christentum und Islam mit **Straßenkreide** in die Nähe des jeweiligen Symbols auf die Pflastersteine schreiben (bitte außerhalb der Bodenintarsie!). Jedes der Symbole Stern, Kreuz und Halbmond steht für eine der drei großen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam.

Was denkst du: Warum haben die Künstler dieses Symbol genauso

überlegt? Wofür könnte der Ring stehen?

Abhängig vom Alter Ihrer Schülerinnen und Schüler sind verschiedene Äußerungen denkbar:

- Wir gehören zusammen.
- Wir sind miteinander verbunden.
- In unserem Land und in dieser Stadt leben wir miteinander.
- Die Religionen sind nicht voneinander trennbar. Die Gesamtheit fällt auseinander, wenn ein Element fehlt.
- Es kommt auf alle Menschen und alle Religionen an.



Der Engel der Kulturen und ich

Heranführung an das Symbol und eigene Verortung

- Nur gemeinsam können wir Zukunft gestalten.

In der Mitte der Bodenplatte ist ein Engel zu sehen. Engel gibt es allen drei Weltreligionen und sie spielen eine wichtige Rolle im Glaubensleben von Juden, Christen und Muslimen als Botschafter und Beschützer der Menschen.

Möglicherweise fällt es gerade jüngeren Schülern schwer, den Engel in der Mitte der Bodenintarsie wahrzunehmen. Im Materialteil finden Sie die **Form des Engels** ohne den äußeren Ring als Hilfestellung (S. 26).



Der **Davidstern** steht als Symbol für das Volk Israel und das Judentum. Das eine Dreieck zeigt nach unten. Das bedeutet: Alles Leben kommt von Gott. Das andere Dreieck zeigt nach oben. Das bedeutet: Der Mensch kehrt zu Gott zurück.



Das **Kreuz** ist das wichtigste Symbol für das Christentum. Es erinnert daran, dass Jesus Christus am Kreuz gestorben ist.



Die **Mondsichel** (arabisch: „hilal“) ist eines der bedeutendsten muslimischen Symbole und findet sich auf den Flaggen zahlreicher Länder, in denen überwiegend Muslime leben. Viele muslimische Feste hängen mit dem Erscheinen des neuen Mondes zusammen, z.B. auch der Beginn des Fastenmonats Ramadan.



Religionen sind vielfältig und verschieden

Im Materialkoffer finden Sie **Bilder von Gläubigen, Gotteshäusern** und **typischen Gegenständen** der drei Religionen **Judentum, Christentum und Islam**. Je nachdem, welches Vorwissen Ihre Schülerinnen und Schüler bereits aus dem Unterricht haben, können sie die unterschiedlichen Fotos den drei Religionen zuordnen. Entscheiden Sie selbst, wie viele und welche Bilder sich für Ihre Klasse eignen.

Auf diesen Bildern sind Menschen, Gebetshäuser und Gegenstände aus verschiedenen Religionen zu sehen. Jedes Bild kann einer Religion zugeordnet werden.

Verteilen Sie die Bilder Ihrer Wahl an Ihre Schülerinnen und Schüler. Ihre Klasse überlegt gemeinsam, welches Bild welcher Religion zuzuordnen ist. Jede Schülerin und jeder Schüler, der ein Bild hält, stellt sich zu dem entsprechenden Symbol in der Bodenintarsie.

Welche Religionen kennst du außerdem? Welche Weltanschauungen sind im Symbol „Engel der Kulturen“ nicht dargestellt?

Sie finden runde Täfelchen mit **Symbolen anderer Religionen** und Weltanschauungen im Materialkoffer. Ergänzen Sie die Bodenintarsie nach Belieben abhängig vom Kenntnisstand Ihrer Klasse, indem Sie weitere Täfelchen in den Ring legen. Es befinden sich auch mehrere **leere Täfelchen** und **Folienstifte** im Koffer. Falls Ihre Schülerinnen und Schüler Religionen oder Weltanschauungen nennen sollten, die noch nicht mit einem Täfelchen vorhanden sind, können Sie diese leicht ergänzen. Legen Sie auch ein leeres unbeschriftetes Täfelchen in den Ring. Es steht für die Menschen, die sich keiner der genannten Religionen zugehörig fühlen.



Islam



Judentum



Christentum



Hinduismus

Die Silbe **Om** ist für Hinduisten und Buddhisten heilig. Hinduisten ist sie Objekt mystischer Meditation und wird auch als Symbol des Hinduismus verwendet.



Buddhismus

Das bekannteste Symbol der Buddhisten ist das Dharma-Rad, das „Rad der Lehre“.

Da gehöre ich hin - die eigene Verortung

Wir leben in einer Welt, in der es viele verschiedene Religionen gibt, denen viele Tausende von Menschen angehören. Vielleicht bist auch du einer von ihnen. Gehörst du zu einer Religionsgemeinschaft?

Ich habe hier einen Beutel voller Spielfiguren.

Nimm dir eine Figur heraus und stelle sie auf der Bodenplatte zu dem Symbol deiner Religionsgemeinschaft.

Die Schülerinnen und Schüler positionieren ihre Spielfigur und damit sich selbst im Symbol „Engel der Kulturen“. Das Gesamtbild macht die (mehr oder weniger große) Vielfalt religiöser Beheimatung innerhalb Ihrer Klasse sichtbar. Wenn Sie möchten, fotografieren Sie das Bild.

Für die Sammelmappe

Die Schülerinnen und Schüler verorten sich auf dem **abgedruckten Engel der Kulturen** (Materialteil S. 27) mit Kreuzchen dort, wo sie ihre Spielfigur abgestellt haben.





Gesichter der Religionen

Was verbindet Menschen in der Welt?

Im Materialkoffer finden Sie eine **Weltkarte** mit einer Übersicht über die Verteilung der verschiedenen Weltreligionen. Sie können diese mit Magneten an der Stele befestigen. Geben Sie den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, die Weltkarte zu betrachten und sich spontan zu ihren Beobachtungen zu äußern.

Man findet über die ganze Welt verstreut die verschiedensten Religionen. Manche lassen sich in einer Gegend häufiger finden als andere. Aber fest steht, dass Religion fast überall auf der Welt eine Rolle spielt. Hast du eine Idee, warum es Religionen überhaupt gibt?

Abhängig vom Alter Ihrer Schülerinnen und Schüler sind verschiedene Äußerungen denkbar:

- Sie geben Regeln zum Leben. Sie sagen uns, was wir tun oder lassen sollen.
- Sie erklären, warum es uns Menschen gibt.
- Sie geben Vorstellungen davon, was nach dem Tod mit uns passiert.

- Sie schaffen Gemeinschaft und zeigen, dass man nicht allein ist.
- Sie erzählen von einer „Höheren Macht“ (von Gott / von Göttern) im Leben.
- Sie geben Vertrauen / Mut / Kraft.

Du hattest schon viele Ideen. Tatsächlich beschäftigen sich Religionen mit den großen Fragen des Lebens, wie:

Wie sollen wir leben?

Was ist richtig oder falsch, gut oder böse?

Warum gibt es uns überhaupt?

Haben wir eine Aufgabe in diesem Leben?

Was geschieht mit uns nach dem Tod?

Religionen wollen dabei helfen, Antworten darauf zu finden. Menschen sehen darin Sinn, Halt und Orientierung für ihr Leben.

Das ist etwas, das in allen Religionen wichtig ist! Was denkst du? Gibt es noch mehr, das die verschiedenen Religionen gemeinsam haben? Etwas, das in allen Religionen zu finden ist?

Abhängig von Alter und Vorwissen der Schülerinnen und Schüler sind verschiedene Äußerungen denkbar:



- Alle Religionen haben Regeln, Gebote oder Gesetze.
- In allen Religionen werden Feste gefeiert.
- In allen Religionen gibt es Rituale und Bräuche.
- In allen Religionen wird gebetet.
- Alle Religionen glauben an eine „Höhere Macht“ (Gott, Götter)
- Alle Religionen haben Glaubensschriften.
- In allen Religionen werden Gemeinschaft und Verbundenheit gelebt.
- Alle Religionen haben Gotteshäuser oder Orte an denen man gemeinsam betet oder feiert.

Ein erster Begriff **LEBENSFRAGEN** wird an der Stele angebracht. Im Folgenden können die Antworten der Klasse mit weiteren Karten festgehalten und an der Stele ergänzt werden. Hierzu finden Sie im Materialkoffer **vorformulierte und unbeschriftete Karten**. Wenn Sie möchten, fotografieren Sie das Endergebnis.

Für die Sammelmappe

Die Schülerinnen und Schüler notieren sich drei Punkte, die die verschiedenen Religionen miteinander verbinden. Sie überlegen sich, welche Religion sie gern näher kennen lernen würden und begründen dies kurz (s. Materialteil S. 29).

Ideen zur Weiterarbeit

Die Vielfalt der Weltreligionen – und was sie verbindet:

Sammeln von Basisinformationen zu den fünf Weltreligionen und Erarbeitung von Gemeinsamkeiten mit Hilfe eines Kamishibai:

- Hebert, Esther: Weltreligionen: Was uns verbindet (Kamishibai Bildkartenset). Don Bosco Verlag, München o.A.
- Baer-Krause, Jane/ von Holleben, Jan: Wie heißt dein Gott eigentlich mit Nachnamen? Kinderfragen zu fünf Weltreligionen. Gabriel in der Thienemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart 2015

Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Festen als Brücken der Religionen und gemeinsame Gestaltung von Festen:

- Ursula Sieg: Feste – Brücken zu den Religionen, in: Schreiner, Peter/ Sieg, Ursula/ Eisenbast, Volker (Hg.) (2005): Handbuch interreligiöses Lernen. Gütersloher Verlags- haus, 601-611. https://comenius.de/biblioinfothek/open_access_pdfs/Handbuch_Inte-religioeses_Lernen/51-Sieg-Feste_Bruecken_Religionen.pdf?m=1362738502

Gesichter der Religionen:

Kennenlernen von Religrammen verschiedenster Menschen, die von ihrem Glauben, ihrer Religion und deren Bedeutung in ihrem Leben erzählen:

- Religramme entweder von der Homepage <http://www.gesichter-der-religionen.de> oder ideal: von der eigenen Schule/dem eigenen Stadtteil.

Und was glaubst du?

Anfertigen eines eigenen Religramms (Gesichter der Religionen einer Klasse, einer Schule, eines Stadtteils, ...):

- https://www.katbl.de/pdf/download/2017/03/katbl_03_17_mendl.pdf



Das Leben ist ...

Was ist das Besondere des Lebens?

Wir hören die Geschichte „Schwedisches Waldmärchen“. Sie können die Geschichte vollständig vorlesen oder jederzeit abkürzen, gerade für jüngere Schülerinnen und Schüler. Jüngere Kinder haben möglicherweise Lust, die Sätze „Das Leben ist ...“ nachzusprechen. So bleiben die unterschiedlichen Vorstellungen und Sichtweisen von „Leben“ stärker im Gedächtnis.



Schwedisches Waldmärchen

An einem schönen Sommertag war um die Mittagszeit eine Stille im Wald eingetreten. Die Vögel steckten ihre Köpfe unter die Flügel. Alles ruhte. Da steckte der Buchfink sein Köpfchen hervor und fragte: „Was ist das Leben?“ Alle waren betroffen über diese schwere Frage.

Eine Rose entfaltet gerade ihre Knospe und schob behutsam ein Blatt ums andere heraus. Sie sprach: „**Das Leben ist eine Entwicklung.**“

Weniger tief veranlagt war der Schmetterling. Lustig flog er von einer Blume zur anderen, naschte da und dort und sagte: „**Das Leben ist lauter Freude und Sonnenschein.**“

Drunten am Boden schleppte sich eine Ameise mit einem Strohalm, zehnmal länger als sie selbst, und sagte: „**Das Leben ist nichts als Mühe und Arbeit.**“

Geschäftig kam eine Biene von einer honighaltigen Blume zurück und meinte dazu: „**Das Leben ist Wechsel von Arbeit und Vergnügen.**“ Sie stellte sich vor, wenn sie den Honig aus den Blumen holt, sei das Vergnügen, aber wenn sie Waben baut, das sei Arbeit.

Wo so weise Reden geführt wurden, steckte der Maulwurf seinen Kopf aus der Erde und sagte: „**Das Leben ist ein Kampf im Dunkeln.**“ Dann verschwand er.

Die Elster sagte: „Was ihr für weise Reden führt! Ihr tut ja gerade so, als wärt ihr besonders gescheite Leute!“ Es hätten nun eine großen Streit gegeben, wenn nicht ein feiner Regen eingesetzt hätte, der sagte: „**Das Leben besteht aus Tränen, nicht als Tränen.**“

Dann zog er weiter zum Meer. Dort brandeten die Wogen und warfen sich mit aller Gewalt gegen die Felsen, kletterten daran in die Höhe und warfen sich dann wieder mit gebrochener Kraft ins Meer zurück und stöhnten: „**Das Leben ist ein stets vergebliches Ringen nach Freiheit.**“

Hoch über ihnen zog majestätisch ein Adler seine Kreise, der frohlockte: „**Das Leben ist ein Streben nach oben!**“

Nicht weit davon stand eine Weide, die hatte der Sturm schon zur Seite geneigt. Sie sprach: „**Das Leben ist ein Sich-Neigen unter einer höheren Macht.**“

Dann kam die Nacht. In lautlosem Flug glitt ein Uhu durch das Geäst des Waldes und krächzte: „**Das Leben heißt, die Gelegenheit nutzen, wenn die andere schlafen.**“ Schließlich wurde es still im Walde.

In der Schule löschte der Professor, der über Büchern gesessen hatte, die Lampe aus und dachte: „**Das Leben ist eine Schule.**“

Morgens wehte ein leichter Wind durch die Straßen: „**Das Leben ist ein Rätsel.**“ Auf einmal flammte die Morgenröte in ihrer vollen Pracht auf und sprach. „**Wie ich, die Morgenröte, nur der Beginn des kommenden Tages bin, so ist das Leben der Anbruch der Ewigkeit.**“

*Wir haben alle das Märchen gehört.
Welche Meinungen über das Leben hast
du gehört? Welche Vorstellung von Leben
hat dir besonders gefallen? Welche nicht?*

Die Schülerinnen und Schüler können sich frei äußern.

Das Leben ist für mich ...

Hier bietet sich die Methode „Kugellager“ an. Dazu werden zwei Kreise gebildet, ein Außenkreis, bei dem die Schülerinnen und Schüler nach innen blicken und ein Innenkreis, bei dem sie nach außen blicken. Jede Person hat also ein Gegenüber. Nun wird ein Impuls gestellt, über den sich die Paare (ohne Seiten- und Quergespräche) kurz austauschen. Dann dreht der Außenkreis einen Platz nach rechts weiter (oder der Innenkreis zwei Plätze nach links, ...) und man kommt mit einem neuen Gesprächspartner über den nächsten Impuls ins Gespräch.

- *Was oder wer ist dir in deinem Leben besonders wichtig?*
- *Wann fühlt sich dein Leben besonders hell an?*
- *Was tröstet dich, wenn sich dein Leben dunkel anfühlt?*
- *Wenn du dir etwas für dein Leben wünschen könntest, was wäre das?*
- *Was möchtest du unbedingt in deinem Leben erlebt haben, wenn du alt bist und zurückschaust?*

Für die Sammelmappe

Die Schülerinnen und Schüler fertigen ein kleines **Kratzbild** an, in das sie den eigenen Namen kratzen. Hierbei kann veranschaulicht werden, dass das Leben mal dunkel und mal hell ist.





Jeder Mensch ist einzigartig

Auseinandersetzung mit dem Thema
Kinder- und Menschenrechte

Auf der Stele können wir das Wort MENSCHEN lesen. Jeder einzelne Mensch auf der Welt ist einzigartig und wertvoll, genauso wie er ist – und dabei gibt es keine Ausnahme! Aber ist das wirklich immer so? Dazu könnt ihr euch gleich in Murmelgruppen austauschen.

Teilen Sie Ihre Gruppe in zwei Murmelgruppen ein, z.B. durch das Abzählen von 1 und 2. Verteilen Sie folgende Gesprächsanlässe an die beiden Gruppen und legen Sie einen „Schreiber“ fest. Lassen Sie Mindmaps erstellen, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Gedanken festhalten können.

- Murmelgruppe 1 (gelb):
Was denkst du? Was braucht ein Kind/ein Mensch um glücklich zu sein, um gut leben zu können? Schreibe auf!
- Murmelgruppe 2 (violett):
Was denkst du? Was kann ein Kind/einen Menschen unglücklich machen? Wovor müssen Kinder/Menschen geschützt werden? Schreibe auf!

Impuls an der Stele

Im Anschluss können die Mindmaps mit Magneten an der Stele befestigt und kurz vorgestellt werden.

Genau wie ihr haben sich auch Erwachsene vor einigen Jahren Gedanken darüber gemacht, was Kinder brauchen und wovon sie geschützt werden müssen. Sie haben Kinderrechte festgelegt, die allen Kindern* die Grundlage für ein gutes Leben bieten sollen.*

Im Materialkoffer finden Sie **Wortkarten**, auf denen 10 Kinderrechte* in der Kurzversion aufgeführt sind. Hiermit können die gesammelten Punkte der Schülerinnen und Schüler ergänzt werden.

Für die Sammelmappe

Die Schülerinnen und Schüler notieren sich, was sie selbst brauchen, um glücklich zu leben und was sie sich für andere wünschen. Sie erhalten die 10 Kinderrechte* in der Kurzversion (s. Materialteil S.31).

Ideen zur Weiterarbeit

Arbeit mit der Kinderrechtskonvention*

Sammeln von Basisinformationen zu den Kinderrechten und Erarbeitung einzelner Rechte mit Hilfe eines Kamishibai:

- Kamishibai Bildkartenset von Manuela Olten: Wir haben Rechte. Die Kinderrechte kennenlernen und verstehen.

<https://www.donbosco-medien.de/wir-haben-rechte-kamishibai-bildkartenset/t-1/2197>

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Punkte auf ihren Mindmaps mit den Rechten der Kinderrechtskonvention, prüfen, ob alle Ideen zugeordnet werden können, ob wichtige Punkte fehlen oder machen Vorschläge, wie man die Kinderrechte ordnen könnte. Ausgehend davon sind verschiedene Möglichkeiten denkbar, z.B.:

- Herausarbeitung gemeinsamer Klassenregeln
- Gestalten eines persönlichen „Rechte-Mobiles“; in vereinfachter Form auch als Spirale umsetzbar (siehe Materialkoffer) http://www.compasito-zmrb.ch/uebungen/?tx_browser_pi1%5BshowUid%5D=26&cHash=7bacdcba12
- Abwägen von Prioritäten in der Übung „Aufbruch in ein neues Land“ http://www.compasito-zmrb.ch/uebungen/?tx_browser_pi1%5BshowUid%5D=3&cHash=ac7481bd9f
- Herausgreifen einzelner Rechte, z.B. das Recht auf Gleichheit/ Schutz vor Diskriminierung:
Diskussion über Stellenwert dieses Rechts in der Kinderrechts- wie auch in der Menschenrechtskonvention Provokation unter Zuhilfenahme von Bildern, die Verstöße gegen dieses Recht abbilden

Weitere Materialien und Ideen für Übungen um das Thema Menschen- und Kinderrechte finden Sie unter:

<http://www.compasito-zmrb.ch/startseite/>;

<https://www.zdf.de/kinder/logo/kinderrechte-118.html>;

<https://www.zdf.de/kinder/logo/das-kinderrechte-buch-100.html>

Hinweis:

* Statt der Kinderrechte können an dieser Stelle auch die allgemeinen Menschenrechte in den Fokus genommen werden. Dies bietet sich vor allem in der Arbeit mit älteren Schülerinnen und Schülern an. Dazu werden die mit * markierten Begriffe durch den Begriff MENSCH(EN) bzw. MENSCHENRECHTE ersetzt. Die Menschenrechte in leichter Sprache finden Sie unter: www.compasito-zmrb.ch



Worauf es ankommt ...

Auseinandersetzung mit der Goldenen Regel

Zeigen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern das Bild aus dem Materialkoffer (**Parlament der Weltreligionen 1993**). Die Schüler beschreiben, was sie sehen.

Die Menschen auf dem Bild haben sich 1993 in Chicago (USA) getroffen. Sie gehören unterschiedlichen Religionen an. Aber sie haben etwas Erstaunliches bemerkt: Es gibt trotz aller Verschiedenheit Gemeinsamkeiten zwischen ihren Religionen. Es gibt ähnliche Regeln und Überzeugungen darüber, wie die Menschen auf der Welt miteinander umgehen sollen, damit es allen gut geht.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Zitate aus unterschiedlichen Religionen. Sie können diese an Ihre Klasse verteilen und laut vorlesen lassen. Die „Goldene Regel“ ist in einer besonderen Schrift abgedruckt.

Dieser Satz ist für Menschen aller Religionen und Weltanschauungen von Bedeutung. Man nennt ihn auch die „Goldene Regel“. Warum könnte das so sein?

- Gold ist etwas Wertvolles, die Regel ist wertvoll für das Zusammenleben.
- Die Regel bedeutet den Menschen viel, deshalb heißt sie „Goldene Regel“.
- Wenn sich die Menschen an diese Regel halten würden, wäre die Welt friedlicher.

Für die Sammelmappe

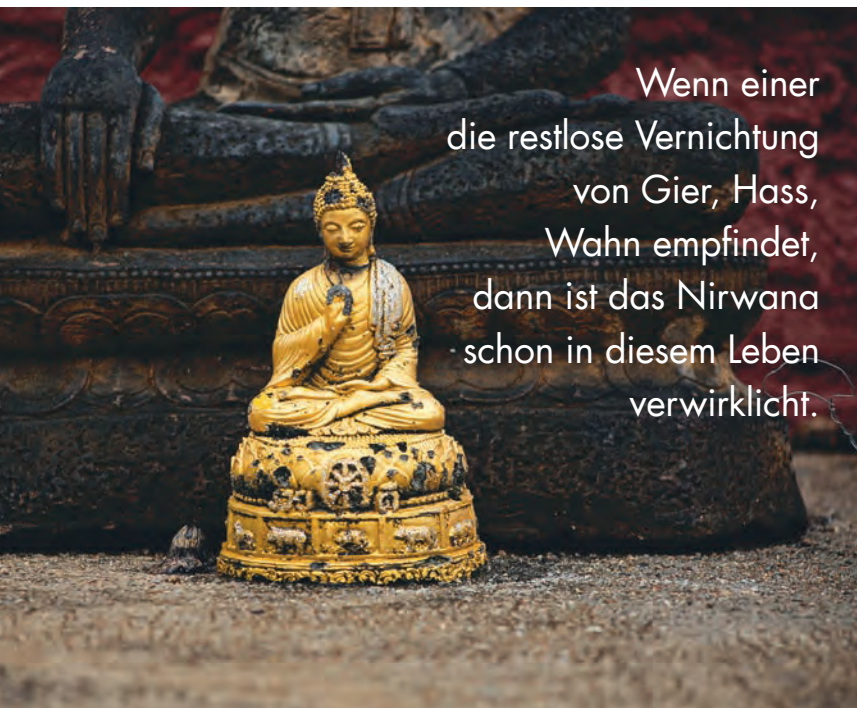
Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Goldene Regel (Materialteil S. 33).

Sätze aus
Christentum,
Buddhismus
Judentum und
Islam

Du sollst dem Herrn, deinem Gott
dienen. Du sollst deinen Nächsten
lieben wie dich selbst.



Wenn einer
die restlose Vernichtung
von Gier, Hass,
Wahn empfindet,
dann ist das Nirwana
schon in diesem Leben
verwirklicht.



Hasst nicht einander.
Kehrt einander nicht den Rücken.



Alles nun, was ihr wollt,
dass euch die Menschen tun,
das sollt auch ihr ihnen tun.





Niemand von euch glaubt wirklich,
bis er seinem Bruder das wünscht,
was er sich selbst wünscht.



Wer von euch Böses sieht,
soll es mit seiner Hand ändern.
Wenn er es nicht kann,
dann mit seiner Zunge;
wenn er das nicht kann,
dann mit seinem Herzen.



Liebet eure Feinde;
tut denen Gutes,
die euch hassen.

Was dir verhasst ist,
das tue deinen
Genossen
nicht an!
Das ist die
Weisung
ganz und
gar.

Alles andere ist
ihre Auslegung.
Geh und
lerne.





Wir halten zusammen!

Frieden fängt im Kleinen an. Wenn wir als Menschen friedlich und tolerant in dieser Welt zusammenleben möchten, können wir damit in unserer unmittelbaren Umgebung beginnen, auch innerhalb einer Klasse. Die Erfahrung von Gemeinschaft und Zusammenhalt in der Gruppe kann die Klasse bestärken und ermutigen. Erlebnispädagogische Übungen eignen sich im Besonderen dazu, die Kooperationsfähigkeit Ihrer Schüler herauszufordern und zu stärken. Daher möchten wir Sie ermutigen, an der letzten Station eine solche Übung durchzuführen, die zu Ihrer Klasse passt. Hier finden Sie zwei verschiedene Anregungen:

- **Aufstand:**
Bildet Zweiergruppen. Setzt euch in der Hocke Rücken an Rücken auf den Boden und hakt die Arme ein. Jetzt versucht, gemeinsam aufzustehen. Mit ein bisschen Übung gelingt auch der Aufstand zu dritt oder zu viert – am Schluss vielleicht sogar mit der ganzen Klasse?
- **Der fliegende Teppich:**
Wir stellen uns vor, wir reisen auf einem fliegenden Teppich in ein fernes Land. Wir reisen alle zusammen. Auf jeden kommt es an! Alle müssen auf dem fliegenden Teppich Platz finden.

Die **große Folie** aus dem Materialkoffer wird auf dem Boden ausgebreitet. Alle stellen sich auf die Folie. Wenn die Aufgabe gelöst ist und jeder einen Platz gefunden hat, wird die Folie zur Hälfte zusammengelegt. Wieder müssen alle einen Platz finden. Die Folie kann mehrere Male halbiert werden, je nachdem, wie es Ihrer Klasse damit geht, die körperliche Nähe zu den Mitschülerinnen und -schülern auszuhalten. Ihre Klasse wird staunen, wie klein die Folie am Ende ist!

Reflexion

Reflektieren Sie mit Ihren Schülern kurz das Erlebte.

- *Wie ist es uns die gelungen, die Aufgabe zu lösen?*
- *Worauf kam es an?*
- *Wie klappte die Zusammenarbeit?*

Vielleicht bildet die erlebnispädagogische Übung für Ihre Klasse und für Sie einen gelungenen Abschluss der Begehung des Stellenwegs.

Falls Sie sich lieber (oder zusätzlich) für inhaltliche Impulse entscheiden möchten, eignen sich die folgenden Vorschläge, die Sie auch im Rahmen des Unterrichts zur Nachbearbeitung einfließen lassen könnten.

Engel als verbindendes Symbol zwischen den Religionen – Füreinander Engel sein

Engel für mich - Engel in den Religionen

Die Klasse bildet noch einmal einen Kreis um die Bodenintarsie. Anhand der folgenden Impulse könnte, abhängig von der Gruppengröße, ein Gespräch mit allen Schülerinnen und Schülern geführt werden, denkbar wären auch ein Partnergespräch oder die Methode „Kugellager“.

In der Mitte des Ringes entsteht durch die angedeuteten Symbole ein Engel.

- *Welche Eigenschaften verbindest du mit einem Engel?*
- *Was kann ein Engel?*
- *Sind Engel wichtig für dich?
Warum/warum nicht?*

Für Juden, Christen und Muslime haben Engel eine wichtige Bedeutung. Sie bringen den Menschen Botschaften und beschützen sie.

Füreinander Engel sein

- *Was kann ich tun, um für andere ein Engel zu sein?*
- *Wer war schon einmal für mich wie ein Engel*
- ...



Material- teil:

Kopiervorlagen

Texte

Bilder

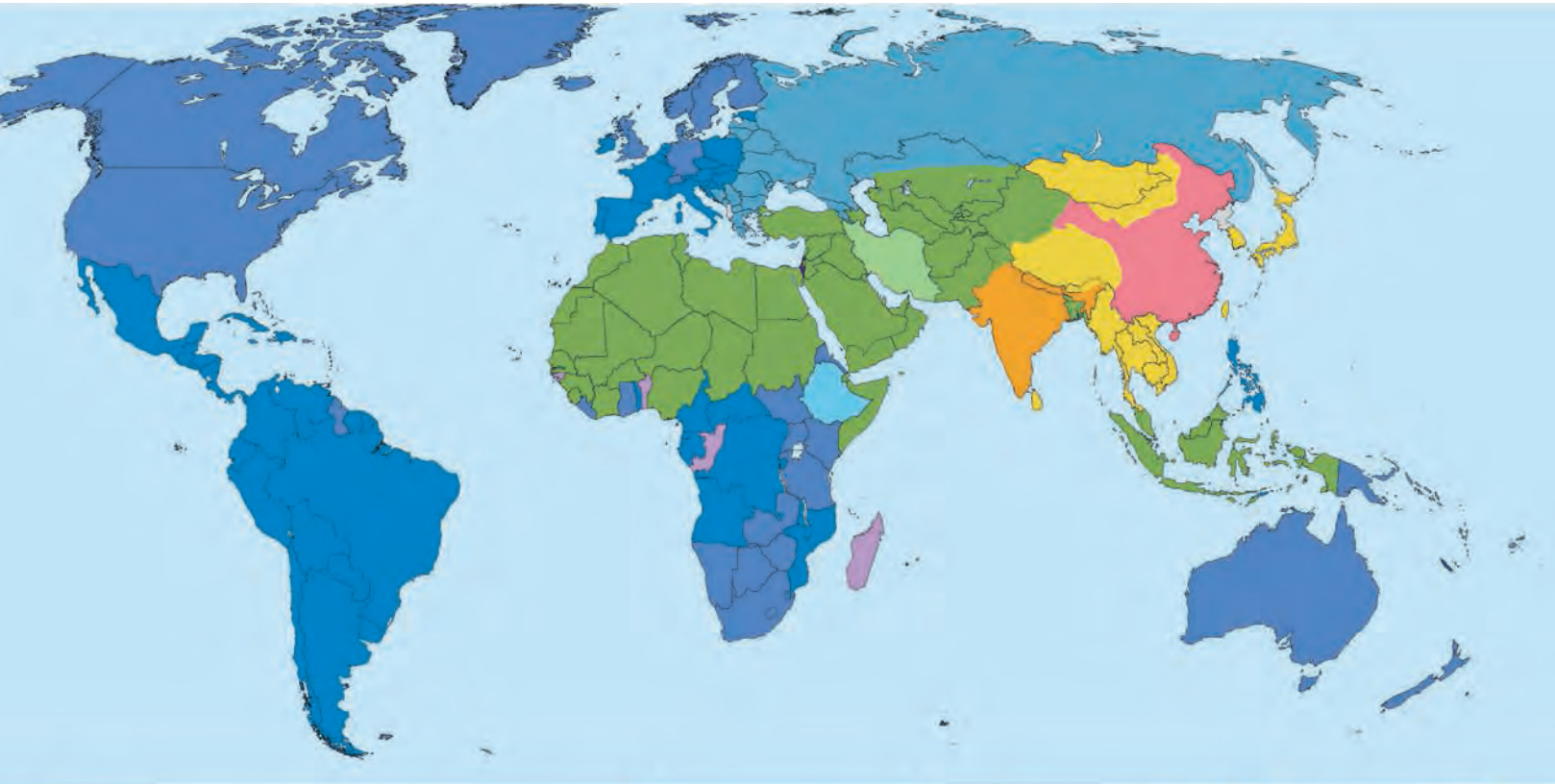


Form des Engels



Hier ist mein Platz:





☾★
Islam
ca. 1,6 Mrd
Anhänger

✚
Christentum
ca. 2,3 Mrd
Anhänger

✡
Judentum
ca. 15 Mio
Anhänger

☸
Buddhismus
ca. 460 Mio
Anhänger

ॐ
Hinduismus
ca. 940 Mio
Anhänger

Weltkarte mit der Verteilung der großen Weltreligionen. Die Karte ist sehr vereinfacht. Bitte weisen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler unbedingt darauf hin, dass in jedem Land Angehörige aller Religionen leben.

Das haben Religionen gemeinsam:

Für diese Religion interessiere ich mich besonders:

Das brauche ich um glücklich zu leben:

Das wünsche ich anderen:

Grundrechte der UN-Kinderrechtskonvention

- Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht;
- Das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit;
- Das Recht auf Gesundheit;
- Das Recht auf Bildung und Ausbildung;
- Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung;
- Das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln;
- Das Recht auf eine Privatsphäre und eine gewaltfreie Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens;
- Das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung;
- Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause;
- Das Recht auf Betreuung bei Behinderung.

Die „Goldene Regel“:

Die „Goldene Regel“:

*„Behandle andere so,
wie du von ihnen
behandelt werden
willst.“*

Ich brauche einen Engel, der ...

Ich möchte ein Engel sein für _____ ,
indem ich ...

Das pädagogische Konzept wurde erarbeitet von
Elisabeth Ripperger und **Andrea Sommerhäuser**.



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
UND FACHBEREICH THEOLOGIE
DIDAKTIK DES KATHOLISCHEN
RELIGIONSUNTERRICHTS

Der Stelenweg „Engel der Kulturen“ in Gibitzenhof
wurde ermöglicht durch:



Der „Engel der Kulturen“ im Internet:
www.engel-der-kulturen.de
www.edk-gibitzenhof.de



ST | LUDWIG

KIRCHE IM NÜRNBERGER SÜDEN

Kontakt:

St. Ludwig

Straßburger Straße 10

90443 Nürnberg

Tel.: (0911) 424870

info@stl-nbg.de

www.stl-nbg.de

